

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

22.11.1878 (No. 316)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906168)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Noorbaar in Hamburg; G. v. Raabe u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 316.

Brake, Freitag, 22. November 1878.

4. Jahrgang.

## Oldenburgischer Landtag.

4. Sitzung am 19. Noobr., Morg. 10 Uhr. Der Präsident macht die Mittheilung, daß das Präsidium Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzoge die Glückwünsche des Landtags überbracht habe und in der freundlichsten Weise empfangen worden sei.

Der neu eingetretene Birkenfelder Abgeordnete wird verpflichtet.

Eingegangen sind:

1. Schreiben der Staats-Regierung, betr. den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum, betr. Verminderung der durch den Eisenbahnbetrieb entstehenden Feuersgefahr.

2. Schreiben derselben betr. eine Vereinbarung mit dem Kirchenrath zu Cutin wegen Ueberlassung des staatlichen Antheils an der Cutiner Stadtkirche an die Kirchengemeinde Cutin.

3. Desgl. betr. den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Fürstenthums Lübeck pro 1879/81.

4. Petition der Bauerschaft Mittel, betr. Erleichterung event. Befreiung von den Kosten der Correction der Dunte.

5. Petition der Gemeinde Alteneßch, betr. die Zulegung der Gemeinde Alteneßch zum Ante Delmenhorst.

6. Petition aus Neuenburg, betr. den Fortbestand der dortigen Ackerbauhufe.

7. Vorstellung des Centralvorstandes der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft betr. Schadloshaltung bezüglich medicinalpolizeilicher Maßregeln etc.

8. Petition der Fabrikanten und Handwerker in Tever, betr. Heranziehung der Wanderlager und Auktionen zu den Communalabgaben.

9. Petition der Gemeinde Esßen, betr. Bewilligung einer Staatsprämie zum Chaußeebau.

10. Petition des Gutsbesizers Bothe zu Eyhausen, betr. Ablösung des Rechts zum Pflagenhieb auf

fremden Grund und Boden.

11. Petition aus Ahrensboeck, betr. Erhaltung der Post-Steuerreceptur in Ahrensboeck.

12. Petition des Gemeinderaths zu Großenmeer, betr. Zuschuß zu den Kosten einer alle Bauerschaften der Gemeinde durchschneidenden Gemeindechauffee.

13. Petition des Oldenburger Lehrervereins, betr. Aufbesserung der Gehalte der Volksschullehrer im Herzogthum.

14. Petition aus Oedesdorf, betr. das Amtsgericht Landwühren.

Tagessordnung:

I. Dem Entwurfe eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, mit Ausnahme des Freihafengebiets Brake, betr. das Strafverfahren im Verwaltungswege bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung der Zölle und der dem Reiche zuzulegenden inneren indirecten Abgaben, ertheilt der Landtag seine Zustimmung, daß jegliche amtsgerichtliche Ermäßigungsverfahren, welches sich jetzt bewährt hat, kann nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen nach dem 1. Oct. l. J. nicht aufrecht erhalten werden.

2. Die Staatsregierung hat wegen Dringlichkeit der Sache nach Anhörung des ständigen Landtagsausschusses eine Verordnung betr. die Entzünungen zu einer Wasserleitung von Feldhufen nach Wilhelmshaven erlassen. Der Landtag anerkennt die Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit derselben.

3. Dem Entwurfe eines Gesetzes betr. Abänderungen des Brandcassegesetzes, ertheilt der Landtag seine Zustimmung. Es entspann sich bei dieser Gelegenheit eine Debatte über die Zweckmäßigkeit und Zeitgemäßheit des Brandcassegesetzes, welches nach Ansicht des Abg. Poyer mit den kaufmännischen und volkswirtschaftlichen Ansichten nicht mehr im Einklang stehe. Derselbe wünscht namentlich etwas größere Classification und den Abschluß von Rückversicherungen. Der Reg.-Com. Wugenbecher entgegnete hierauf, daß die Regierung und der Land-

tag schon vor 14 Jahren über anderweite Classification eingehend verhandelt, aber befunden hätten, daß bei dem jetzigen System eine vollständige Classification nicht durchzuführen sei. Die Frage der Rückversicherungen solle in Erwägung gezogen werden. Der Abg. Windmüller glaubt, daß nach Durchführung der neuen Hypothekengesetze das jetzige Brandcassegesetz aufzuheben sein werde. Der Abg. Alshorn erklärt sich gegen eine weitergehende Classification, da dieselbe eine Vermehrung der Verwaltungskosten und der Zahl der Beamten zur Folge haben werde.

4. Zur Erleichterung der Handelsleute zu Ibar (Birkenfeld), welche einen bedeutenden Handelsverkehr mit dem Auslande haben, ist am 1. Oct. 1877 in Ibar eine Steuerreceptur errichtet. Der Landtag genehmigt dieses und erklärt sich damit einverstanden, daß die Kosten der Anschaffung der Bureau-Utensilien mit 170 M. 55 S und Zuschuß von jährlich 150 M. zu dem 300 M. betragenden Gehalte des Steuerreceptors aus der Landestafel gezahlt werde.

5. Der Landtag stimmt dem Gesetzentwurfe betr. Aenderung der Grenze zwischen den Gemeinden Varsfel und Ramsloh zu.

6. Derselbe erklärt sich damit einverstanden, daß die Knechtbeamen-Wohnung zu Groß-Parin (Fürstenthum Lübeck) nebst Garten und dazu gehörenden Kändereien, soweit ein Theil der letzteren nicht etwa der Gemeinde Knechtfeld zu Schulzwecken unter der Hand gegen einen angemessenen Kaufpreis zu überlassen ist, öffentlich verkauft werde.

7. Derselbe genehmigt den Seitens des Staatsministeriums mit der Wwe. Landwehr zu Jagen bei Vechta abgeschlossenen Verkauf der in dem Besitze der letzteren befindlichen Erbpachtziegel für 5800 M.

8. Der Gesetzentwurf betr. Verlängerung der Geltungsbauer wegen Aufbesserung der Beamtengehälte wird in zweiter Lesung angenommen.

9. Der Landtag ertheilt seine Zustimmung zu einem Gesetzentwurf, wonach der nach Art. 11 des Gesetzes betr. die Unterfüllungsanstalt für die Witte-

## Heimatlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Ich will nicht! Ich will nicht!“ schrie sie ängstlich.

Er legte seinen Arm um ihren Leib und presste sie so stark, daß sie fast zusammenfiel.

„Zu Hüfte! Zu Hüfte!“ höhnte sie mit halberstichtiger Stimme.

Der Angstruf, den Claire Randot ausstieß, fand bei den Leuten, die hier zufällig vorübergingen, kein Gehör, und wahrscheinlich wäre es dem Sohne der Mutter Loupin gelungen, die Unglückliche ausf Neue in seine Gewalt zu bekommen, hätte sich nicht zufällig die Militärpatrouille gezeigt, die damals mit dem Einbruche der Dunkelheit durch die Straßen von Paris patrouillirte, um Geseje zu verhüten, oder flüchtige Diebe einzufangen.

Der Offizier trat schnell auf Antoine und Claire zu. „Was giebt es hier?“ fragte er. „Warum schleppst Du dieses Mädchen fort?“

„Sie ist mein Weib,“ erwiderte Antoine, „sie ist mir entlaufen und deshalb gebrauche ich mein Recht.“

„Er lügt, er lügt!“ schrie Claire und entwand sich ihm mit dem letzten Aufwande ihrer Kräfte. „Ich bin nicht dein Weib. Aber ich will Ihnen sagen, wer ich bin. Eine Diebin bin ich — ich heiße Claire

Randot. Sie werden sicher gehört haben, daß das Gericht mich suchen läßt. Befreien Sie mich doch von diesem Menschen und führen Sie mich in's Gefängniß.“

Der Offizier des kleinen Trupps ließ Claire in Haft nehmen. Dann zog er ein Papier hervor. Es war ein Signalement, das die Polizei ausgestellt. Er las es und sagte hierauf:

„Sie hat die Wahrheit gesagt. Fort mit ihr.“

„Sollen wir den Burschen nicht auch in Gewahrsam nehmen?“ fragte einer der Soldaten, auf Antoine deutend, der zähneknirschend auf Claire blickte.

„Ich hätte wohl Lust dazu,“ versetzte der Offizier. „Wahrscheinlich ist er der Hehler bei dem Diebstahl und ebenso strafwürdig wie die Verbrecherin.“

„Nein, nein!“ rief Claire, „er ist es nicht! Ich allein bin die Schuldige, — er weiß nichts von dem, was ich that.“

„Nun denn, so mag er frei ausgehen,“ war die Antwort. „Fort mit dem Mädchen!“

Der kleine Zug setzte sich in Bewegung, mit Claire in seiner Mitte. Die Unglückliche richtete noch einen Blick auf den Heiden. Dieser Blick sprach: Ich will Den nicht verderben, den ich einst geliebt habe.

Aber der wilde Antoine Loupin hegte kein Gefühl für die Großmuth dieses Mädchens, die ihm ihre Jugend geopfert und die er dafür Jahre lang tyrannisiert hatte. Einen schrecklichen Fluch ausstößend, entfernte er sich, als Claire mit den Soldaten seinen Augen entchwand.

Während dies vorging, hatte Agnes sich Ueberschüttert wieder zu ihrer blinden Schwester begeben und war bei ihr auf die Bank niedersinken.

„Was ist hier in unserer Nähe geschehen?“ fragte Clotide. „Ich hörte schreckliche Worte. Eine weibliche Stimme rief um Hülf. War Jemand von einer Gefahr bedroht?“

Agnes vermochte kaum zu antworten, so sehr hatte das Vorgefallene sie ergriffen. Nur mit Mühe brachte sie die Worte hervor:

„Es war nichts, was uns kümmert, liebe Clotide. Aber ich will es Dir erzählen, wenn wir erst in Ruhe bei Herrn Gordon sind.“

Nachdem sie so gesprochen, um die weiche Seele ihrer Schwester nicht zu beunruhigen, blickte sie von einer Seite nach der andern.

„Es wird immer dunkler,“ sogte sie und der Freund unseres Vaters läßt sich nicht sehen.“

„O, mein Gott, wenn er nun nicht käme,“ versetzte die Blinde ängstlich. „Was sollen wir dann beginnen?“

„So müssen wir seine Wohnung auffuchen. Ich besitze ja seine Adresse.“

„Aber das wird nicht leicht sein. Paris ist so groß und wird fast fremd hier.“

Wir werden uns hinfragen, liebe Schwester. Doch das wird nicht nötig sein. Herr Gordon ist ein Ehrenmann. Wir wollen seine Ankunft hier in Geduld erwarten.“

Agnes zog die Blinde sanft an sich und küßte sie.

ten und Waisen der evangelischen Volksschullehrer, bei Feststellung der Beiträge zur Schullehrer-Wittwenkasse vom Betrage der Wartegelder und Ruhegehälter zu machende Abzug von 20 pCt. bezw. 150 M. vom 1. December 1878 an ebenso auch von den Gehältern derjenigen Schullehrer gemacht werden soll, welche weder freie Wohnung haben, noch auch statt derselben eine Entschädigung beziehen. Es bedarf keiner weiteren Ausführung — sagen die Motive —, daß es unbillig ist, von einem Lehrer, welcher neben seinem festen Gehalte kein weiteres Dienstverdienst hat, denselben Beitrag zu verlangen, welcher von einem Lehrer mit gleichem festem Gehalt, welcher außerdem frei Dienstwohnung, Schulländereien etc. genießt, gefordert wird.

(Schluß des Berichtes in nächster Nummer.)

**Brake, 21. Noobr.** Nachdem vor Kurzem der Gastwirth Meiners seinen Gläubigern und unserer guten Stadt nächstherweise den Rücken wandte, ist ihm gestern Nachmittag resp. Abend der Conditor Theissen mit Familie gefolgt, und zwar, wie vermuthet wird, aus gleichartigen Gründen, wie olim der Börsewirth. Das „Ausereisen“ scheint hier allnächstergerade zur Epidemie zu werden.

— Vorgehern Nacht wurde ein in der Kofe seiner im Hofen liegenden Tialf schlafender Schiffer durch ein vom Deck herriührendes Geräusch aufgeweckt. Er begab sich schleunigst auf Deck und fand dort zwei ihm unbekante Männer damit beschäftigt, etwas Tauwerk und Segel zu entwenden. Als sie sich gestört sahen, ergriffen sie die Flucht, nachdem der eine der Männer mit einem Stück Holze von dem Schiffer mehrere Schläge erhalten. Letzterer wurde darauf von den Fischenden noch mit groben Drohungen traktirt.

— Bergangene Nacht wurden bei der Wohnung des Portiers das Gartenthor und die Laube auf empörende Weise demolirt, worauf das hierdurch erzielte „Brennholz“ von dem Excedenten mit nach Hause genommen wurde.

**Aus dem Stadlande.** Nachdem es heute d. 15. von früh Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 ununterbrochen geschneit hat, ist unsere ganze Gegend diesen Herbst zum zweiten Male von einer Schneedecke eingehüllt. Das meiste Vieh wird nun, wenn auch der Schnee nicht lange liegen bleiben sollte, was zu wünschen ist, die Weiden, welche doch nur noch wenig Genießbares enthalten, verlassen und aufgefressen werden müssen. Somit wird denn nun wohl diese lange andauernde trockene schöne Herbstwitterung ihr Ende erreicht haben, was wir aufrichtig bedauern, wenn wir auch die durch den Schnee dem Erdbreich zugesicherte Feuchtigkeit herzlich willkommen heißen müssen als Mittel zur Vertilgung der zahlreichen Feinde unserer Saaten, der Feldmäuse, die leider schon manchen Schaden angerichtet haben. Für unsere Gegend war eine längere trockene Witterung ein wirkliches Bedürfnis, denn durch die vielen Niederschläge der letzten Jahre und die verhältnismäßig gelinden Winter war unser Boden recht unvirthlich geworden. Aber auch in anderer Weise ist ein trockener Herbst für Marschdistricte eine große Annehmlichkeit, denn dadurch werden unsere Wege besser passirbar erhalten und wir empfinden weniger

das Unangenehme des Uebelstandes schlechter Verkehrsstraßen.

**Lastrup.** Auch das liebe Federvieh ist vor den herumziehenden Vagabonden nicht mehr sicher, wenigstens glaubt man, daß ein Paar dieser Herumtreiber unserm lieben Gustrup S. die beiden Gänse, welche er stets mit der stillen Freude an die herrliche Mahlszeit am kommenden Weihnachtsfeste bestens fütterte, entwendet haben.

Öffentliche Strafgerichtsverhandlung des Obergerichts Barel am 24. Octbr. 1878.

1. Der 33 Jahre alte Schlachter und Handelsmann Herrn. Hür. Mimmemann zu Doelgönne soll den Barbier Hermann zu Doelgönne widerrechtlich durch Gewalt oder Bedrohung mit einem Vergehen zu einer Handlung genöthigt haben, indem er am 5. Mai d. J. in Gel's Wirthshaus zu Doelgönne denselben auf ein Sopha warf und ihn mit einem Stock zu mißhandeln drohte, um ihn zur Herausgabe von 17 Thlr., jedenfalls dem Versprechen, solche Summe bis Vormittags 9 Uhr des folgenden Tages herzugeben, zu bewegen, auch wirklich 16 M. in Abschlag auf eine nicht liquide Schuld amahm, strafbar nach § 240 des St.-G.-B. Beschuldigter wird jedoch freigesprochen, indem wohl erwiesen, daß er dem Hermann einen Stoß gegeben, durch den dieser auf ein Sopha zu sitzen kam, sowie, daß Hermann dem Beschuldigten eine Abschlagszahlung von 16 M. gemacht und versprochen hat, am folgenden Morgen das Weitere zu berichtigen, indeß nicht erwiesen ist, daß Hermann durch Drohen mit dem Stock und durch den Stoß auf das Sopha zu der Abschlagszahlung und dem Versprechen genöthigt worden ist.

4. Der 20 Jahre alte Zimmergefell Jakob Dieder. Siembjen aus Widders, z. J. zu Eckwarden, steht wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht. Er wird durch Zeugnisaussagen überführt: am 10. Juni d. J. zu Nordersheim während eines in der Gaststube der Ww. Felskamp von mehreren Personen über das Nobilitätsche Attentat geführten Gesprächs Se. Majestät den Deutschen Kaiser dadurch beleidigt zu haben, daß er äußerte: „Der Kaiser ist nichts Besseres werth, als Todtschießen“ etc. Wenn auch mildernd in Betracht kommt die Jugend und der gute Ruf des Besch., sowie, daß er nur in Angeranktheit zu Ausschreitungen sich hinstreifen läßt, so kommt doch erschwerend in Betracht, das Besch. das Vergehen im öffentlichen Wirthshaus, bald nach dem Bekanntwerden des Nobilitätschen Attentats, begangen, daß er sich als Angehöriger der Socialdemokraten ausgespielt hat und daß er, obgleich er von einem älteren Manne, dem Bezirksvorsteher, gewarnt, in seinen beleidigenden Aeußerungen fortgefahren ist. Das Gericht verurtheilt den Besch. diejenemach zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre.

Öffentliche Strafgerichtsverhandlung des Obergerichts Barel am 28. Octbr. 1878.

1. Der 19 Jahre alte Ziegelarbeiter Carl Friedr. Wils. Dieter aus Exter hat am 23. Decbr. d. J. in der Nähe von Wittwarden den Ziegelarbeiter H. H. Dröge aus Gerserbeide vorzüglich körperlich mißhandelt und an der Gesundheit beschädigt, indem er denselben zu Boden warf, mit der Faust mehrmals an den Kopf schlug und außerdem mit den Absätzen seiner Schuhe an Schulter und Weinen schlug. Da nun Dieter in gutem Rufe steht und einen guten

Eindruck macht, geständig ist, wahrscheinlich durch Aeußerungen des Verletzten über den Vater des Beschuldigten bereits einige Tage in Haft gewesen ist, so kommt er mit einer Geldstrafe von 50 M. event. einer Gefängnißstrafe von 1 Woche davon.

2. Der 17 Jahr alte und bereits wiederholt bestrafte und unterm 7. Octbr. vom Königl. Obergerichte zu Hildesheim wegen Diebstahls zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilte Drechslergefell Franz Heint. Morgenstern aus Fischpau steht heute vor Gericht, um sich wiederum wegen Diebstahls zu verantworten. Er ist geständig und wird schuldig gefunden: nachdem er im Inlande als Dieb bestraft worden, darauf abermals Diebstahle begangen hatte und dieserhalb zuletzt durch Urtheil des Königl. Bezirksgerichts zu Dreesden bestraft worden ist, a am 14. Sept. 1878 zu Harrien dem Schiffszimmermann W. Berger das. ein schwarzes abgetragenes Jaquet und eine fast neue blaue Hoje von Dichtgut, b. am 15. Sept. zu Brake dem Rahnschiffer Joh. Köhrjen das. ein Paar halblange Stiefeln, eine alte graue Duffelhoje, 1 Paar Strümpfe und ein Tauchentuch gestohlen zu haben. Es wird mildernd berücksichtigt das jugendliche Alter des Beschuldigten und der unbedeutende Werth der Diebstahlsobjecte, dagegen erschwerend die vielen Vorbestrafungen und daß er ohne Noth gestohlen hat. Das Gericht erkennt wegen beider Verbrechen auf je 1 Jahr Gefängniß, nach §§ 74 und 79 des St.-G.-B., jedoch auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 3 Mon. Gefängniß, als Zusatzstrafe zu der am 7. Oct. d. J. vom Königl. Obergerichte zu Hildesheim erkannten Gefängnißstrafe von 2 Jahren.

## Schiffs-Nachrichten.

+ Bremen, 17. Nov. Laut Depesche ist das deutsche Schiff „Freihandel“, Wächter, gestern wohl behalten in Newyork angekommen.

+ Helgoland, 16. Nov. In einem 24stündigen orkanartigen südlichen Sturm sind von zusammen 34 hier gelegenen Fischerschauppen 15 auf der Rheide verloren; ein unerleglicher, beispielloser Verlust, wodurch 60 Familien brodlos sind. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

## Angekommen. u. abgegang. Schiffe.

### Angekommen in Brake:

November

19. Dtsch. Adler, Hedemann, mit Guano v. London.  
21. „ Lucinde, Volkmann, mit Cement von Schwarzenhütten.

### Abgegangen von Brake:

November

17. Dtsch. Schiller, Rogemann, in Wst. n. Bordeaux.  
17. „ Catharina, Brummer, leer n. d. Vöbe.  
20. „ Anna, Ufers, mit Asphalt n. Dunde.  
21. „ Comet, Niebers, leer n. Bremerhaven.

„Ich bin ja bei Dir, und deshalb brauchst Du Dich nicht zu ängstigen.“

Indessen das Ersälte auf dem Plage vor dem Posthause vorging, hatten der Marquis von Fleury und sein Kammerdiener ihr Versteck nicht verlassen. Sie hatten aus der Ferne Alles gesehen und die beiden Mädchen nicht aus den Augen verloren.

Noch zehn Minuten, dann mußte vollständige Dunkelheit eintreten.

„Ich meine, wir können es jetzt wagen,“ sagte der Marquis zu François. Aber zum Teufel, wo bleibt die alte Heze, welche die Blinde in ihre Obhut nehmen soll?“

„Ohne Sorge, gnädiger Herr. Solche Personen lassen ihren Vortheil nie aus den Augen. Was sagte ich? Da kommt sie die Straße herunter.“

Der Marquis drückte seinen Hut tiefer ins Gesicht, zog seinen Mantelträger noch höher hinauf und wandte sich ab.

„Verhandle Du mit ihr, und zeige ihr das Mädchen.“

François ging der alten Vondin ein paar Schritte entgegen.

„Wir sind hier,“ rief er ihr mit gedämpfem Tone zu. „Aber Ihr kommt spät.“

„Für mich ist es gerade die rechte Zeit,“ erwiderte sie. „In der Dunkelheit erkennt man mich hier nicht. Ihr sollt wissen, daß ich in dieser Straße gewöhnlich zu betteln pflege. Wo sind die Mädchen?“

François zeigte nach dem Posthause.

„Dort sitzen sie.“

„Welche ist die Blinde?“

„Die Kleinste.“

„Gut, Ihr seht mich bereit.“

„So wollen wir zum Werke schreiten.“

François schritt zu dem Marquis hin.

„Steigen Sie jetzt in Ihren Wagen, der dort an der Stroßenecke hält,“ flüsterte er ihm zu. „Ich werde bald mit den Mädchen bei Ihnen sein.“

Herr von Fleury that, was sein Kammerdiener ihm gesagt. Dieser wandte sich zu der Wirtlerin, die sich in einen Mantel gehüllt hatte, damit Niemand ihre geklumpte Kleidung bemerken konnte.

„Bleibt hier auf der Laner,“ raunte er ihr zu, Ich komme mit den Mädchen an Euch vorüber. Ihr folgt uns dann sogleich.“

François ging nun dem Posthause näher und trat auf Agnes und Cloilde zu.

„Guten Abend,“ sagte er freundlich. „Ihre ich mich nicht, so seid Ihr die Töchter meines lieben verstorbenen Freundes Manguin. Ihr habt wohl schon auf mich gewartet, gute Kinder?“

„Wenn Sie Herr Vordon sind, ja,“ erwiderte Agnes, von der Vant aufstehend.

„Nun freilich bin ich es,“ entgegnete er. „Ich würde Euch ja sonst nicht anreden und den Namen Eures Vaters nennen, dem ich versprochen habe, redlich für Euch zu sorgen. Kommt mit mir. Dort unten steht ein Wagen. Ich habe ihn gemietet, damit Ihr den weiten Weg nicht zu Fuß zu machen bracht. Meine Frau wartet mit Ungeduld auf uns.“

Wahrscheinlich wäre Agnes seiner Aufforderung sogleich gefolgt, hätte nicht in diesem Augenblick ein Mann die Laterne vor dem Posthause angezündet, deren Schein das Gesicht des Kammerdieners beleuchtete und das Mädchen die häßlichen Züge derselben deutlich sehen ließ.

Ein plötzliches Mißtrauen, dessen Ursprung sie sich nicht erklären konnte, stieg in ihr auf.

„Wie, Sie sind Herr Vordon?“ fragte sie.

„Nun ja, ich sagte es bereits. Damit Sie aber nicht länger im Zweifel über meine Person bleiben, gutes Kind, so lesen Sie dies.“

Er überreichte ihr den von ihr an Vordon geschriebenen letzten Brief, den er in der vorigen Nacht dem Verwundeten abgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Koofe zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Hans durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Angekommen:**

- Oct. 5. Rina, Schweichel, v. d. Cap d. guten Hoffnung in Batavia.
- 12. Adolph, Ladewig, v. Liverpool in Buenos Ayres.
- 12. Sirene, Claasen, v. St. Thomas in Belize.
- Nov. 14. Besta, Klidens, Helsingör pass. v. südwärts.
- 15. India, Braue, v. Porto Plata in Falmouth.
- 15. Gefina, Köfer, v. Carlshamn in Cuxhaven.

**Abgegangen.**

- Oct. 5. Solide, Wachtendorf, v. Belize n. d. Vereinigten Staaten.
- 12. Christine, Drees, v. Porto Plata n. d. Küste.
- 26. / Ceres, Socken / v. St. Thomas n. Cap / Hanja, Seemann, / Hayti.
- 31. Gebrüder, Strohschneider, v. Sumbawall nach Brate.

**(Eingefandt.)**

Wer billiges und gutes Schuhwerk haben und außerdem auch gern für den Winter warme, dauerhafte Kleider und Wollenwaaren zu niedrigsten Preisen erwerben möchte, der gehe nach der „Handelsbörse“ im Petermann'schen Hause; dort kann er für wenig Geld die schönsten und besten Sachen kaufen.

**Anzeigen.**

**Man bleibe dem Glücke die Hand!  
375,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **42,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von **einmahl R.-M. 375,000**, speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	24 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	2 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	61 Gewinne a = 4,000
1 Gewinn a = 40,000	304 Gewinne a = 2,000
1 Gewinn a = 36,000	502 Gewinne a = 1,000
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	675 Gewinne a = 258
6 Gewinne a = 20,000	22,850 Gewinne a = 130
6 Gewinne a = 15,000	„ „ „ „ 130

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten echten Gewinnziehung dieser großen vom Staat garantirten Geldverloosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 8 1 halbes „ „ „ 3 1 viertel „ „ „ 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Bestätigung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Pläne.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands beantragt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hätte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct überhändigt wurden. Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **soldesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zuzulassen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither gescheute Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Befestigung einladen, werden wir uns auch fernrechtlich bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

**Zur öff. Beachtung!**

**Sogent. Handelsbörse im Petermann'schen Hause.**

**Der Ausverkauf von Schuh- und Stiefelwaaren, sowie Manufactur- und Wollenwaaren dauert nur noch bis Montag Abend.**

**Die Central-Concurrenz-Gesellschaft.**

**Aufruf!**

Der Orkan, welcher am 15. dieses Monats die Nordsee durchstrich, hat, laut erhaltener Nachricht, bei Helgoland von 34 daselbst überhaupt nur existirenden Fischerfahrzeugen 15 — sage fünfzehn — mit sämmtlichem Zubehör vernichtet.

Durch dieses Unglück sind 75 Fischer, meist mit Familie, brodtlos geworden und sehen einer trüben Zukunft entgegen, wenn von außen her nicht thatkräftiger Beistand geleistet wird.

Eingedenk des im letzten Kriege durch Verweigerung des Conscientien für die Franzosen, von Helgoland und Küstenbewohnern vorzugsweise geleisteten Dienstes, eingedenk der Unterstützung, welche von Helgoländern durch ihre Geldbeiträge zur Pflege Verwundeter geleistet, haben die Unterzeichneten sich vereinigt, um auch hier die öffentliche Mithätigkeit anzuregen, und sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und für deren Vermittelung Sorge zu tragen.

Ueber das Ergebnis der Sammlungen und die Verwendung der eingegangenen Gelder wird demnächst Bericht erstattet werden.

Brate, November 19 1878.  
**A. P. Botter,** **Joh. Gerh. Gross,** **Bernh. Müller,**  
in Firma J. B. Reiners & Co. Großbritanischer Vice-Consul. Belgischer Consul.

**Liebig's Kumys**  
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindst, Lungenleiden (Tuberculose, Absehung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarth (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindst, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, verpachtet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flascon an, à Flascon 1 M. 50 S. exel. Verpackung. Ärztliche Prochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.  
**So alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.**

**Pianinos und Flügel**

empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen  
**G. Särensprung,**  
Hof-Piano-Fabrikant,  
Berlin, Alexandrienstr. 49.

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl noch guter gebrauchter **Flügel** von Bechstein, Duphen, Stöcker, Steinweg, Zrimler u. s. w., sowie einige gebrauchte **Pianino's** berühmter Firmen, von **90 Zhr.** an. Auswahl von über 100 Instrumenten.

**Trunksucht,** sogar im Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Konetzky,** Droguist in Berlin, N. Bernauerstraße Nr. 99. Die Wirksamkeit dieser Erfindung ist Seitens eines Sanitäts-Collegiums geprüft und vor vier königlichen Kreisgerichten von Patienten eidl. bestätigt. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet. Dankgungsscheine gratis und franco.

**Weinen u. Spirituosen**

bringe in gütige Erinnerung, besonders empfehle **recht volle Bordeaux-Weine,** per Flasche 50, 60 und 75 S., **gute alte Portweine,** per Flasche 1 M. und 1 M. 50 S., **Madeira,** per Flasche 1 M. und 1 M. 50 S., **Sherry,** per Flasche 50 S. und 1 M., **Rheinwein,** per Flasche 75 S. und 1 M., **feiner Cuba- und Jamaica-Rum,** per Flasche 40, 50 S. und 1 M., **feiner Arrac,** per Flasche 1 M.; außerdem sämmtliche andere **Spirituosen u. Liqueure** in feiner Qualität und zum billigsten Preise.

**Joh. de Harde.**

**Oldenburgischer Volks-Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1879.**

**1879.**  
**Achtzehnter Jahrgang.**  
**Preis sauber gebettet 20 Pfennig.**  
Vorräthig in der Buchdruckerei von **W. Aufferth in Brate.**

**Sonntag, den 24. November:**

**Tanz-Parthie.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Brate.**  
**fr. Meine.**

Zum Probe-Abonnement geeignet.  
 Pro Monat **December. 1 Mark 75 Pfennige.** Pro Monat **December.**

Das täglich zweimalige Erscheinen des „Berliner Tageblatt“, als Morgen- und Abendblatt, hat eine bedeutende Steigerung der Auflage (um 5000 Exemplare) zur Folge gehabt; denn gegenwärtig besitzt das „Berliner Tageblatt“ bereits mehr als

**75,000 Abonnenten.**

Die bisher in Deutschland ungelannt große Verbreitung dieser gänzlich

unabhängigen freisinnigen Zeitung spricht wohl am Deutlichsten für die Gebiegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das „Berliner Tageblatt“ mit seiner täglich zweimaligen Ausgabe mit vollem Recht als **die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung**

empfohlen werden. Die werthvollen Beigaben: das illustrierte Wochensblatt „ULK“, sowie das belletristische Wochenblatt „Berliner Sonntagsblatt“ erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Im Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint von Mitte November ab

ein neuer zweibändiger Roman: **„Forstmeister“**

von

**Berthold Auerbach.**

In dieser Erzählung verläßt der gefeierte Autor die ihm unbestritten gehörige Domaine der Vorgeschichte und des Dorfromans, ohne jedoch den ländlichen Hintergrund ganz aufzugeben. Nicht mehr sind es bloß Bauern mit ihren an der Scholle lebenden Interessen, welche der Griffel des Dichters vor uns hinführt, sondern das uns Deutschen ureigene Leben der Förster, in welchem sich das pflanzliche und thierische Wesen der Heimath einmischt, giebt für den Hintergrund hier eine eigenartige Erzählung, die durch den originalen Aufbau ebensowohl, als durch die herabgewogenen Conflicte das spannendste Interesse des Lesers in höchstem Grade regt hält.

Für den Monat December neu hinzutretende Abonnenten

erhalten den bis Ende November abgedruckten Theil des Romans gegen Einfindung der Abonnements-Quittung **gratis und franco** nachgeliefert. — Es ist hier die **seltsame Gelegenheit** geboten für einen **ungemein billigen Preis** in den Besitz eines **hochwertvollen Romans** zu gelangen.

Pro Monat **December. 1 Mark 75 Pfennige.** Pro Monat **December.**

**Dresch-Maschinen**

für Handbetrieb; 1- bis 4spännig mit Pugeret und ganz neuen Verbesserungen in der rührlichst bekannter Gütte liefern zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

**Häckel-Maschinen**

2 bis 6 Fängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Nm. 60 an; frei jeder Bahnstation.

**Neue Schrot-Mühlen**

mit geschützten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Nm. 87 an. Kleinste mit geschützten Walzen für 1 Pferd Nm. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Nm. Abbildungen und Preiscoucours auf Wunsch franco und gratis.

Sollte Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Manfardt & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen von Herrenkleidungsstücken, sowohl in wie außer dem Hause. Reparaturen prompt und billigt.  
**G. Borgen, Schneidermstr.**

Soeben erschienen: **„Die Nisch“**, Zweite Aufl. eine allen **Gicht- und Rheumatismsleidenden** angelegentlich zu empfehlende, kurzgefasste Anleitung zur Selbstbehandlung dieser Krankheiten. Vorrätig in **W. Acquistapace's** Buchhandlung in **Varese**. Preis 50 Pf. Wird für 60 Pf. überallhin verschickt.

**Gummi! Gummi! Gummi!**  
**Articles de Paris.**  
 Unter strengster Discretion liefern **zollfrei jeden Gummi-Artikel**, er mag heißen, wie er will. — **Vertrauensvoll** wende man sich an die **GUMMIWAAREN FABRIK** **W. GERTTICH, Hamburg.**  
**Präservatives; Gummi- und Fischblasen** pr. Dtz. 2-6 M., brieflichen Preis-Courant gratis.

**Zu vermieten:**  
 3 Stuben nebst Küche, Keller und Bodenraum. Nachfragen in der Expedition d. Blattes.

Prachtvolles **Weihnachtsgeschenk** für christliche Kunstfreunde.

Ein Bildniß unseres leidenden Herrn.

Dieses Kunstblatt hat den Hosprediger Herr Pastor Emil Frommel zu folgender, sehr ehrenvollen Empfehlung veranlaßt:  
 „Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, christliche Kunstfreunde auf das bei dem Zeichner **F. W. Meves** zu Ferdinandsdorf in Pommern erschienene Bild unseres dornengekrönten Herrn aufmerksam zu machen. Obwohl derselbe Gegenstand schon in Meisterwerken der Kunst vorhanden ist, so ist doch das Werk des Herrn Meves von großer Innigkeit der Auffassung und treuem Fleiße der Ausführung. Haben die alten Meister mehr den Ausdruck des Schmerzes betont, so möchte der Künstler zugleich auch das Wort wahr machen, daß der „Herzog der Seligkeit durch's Leiden des Todes gekrönt“ worden sei. Und so trägt denn das Antlitz des dornengekrönten Herrn auch den Ausdruck des Sieges.“  
 Der Preis des Bildes ist so gestellt, daß die Erwerbung auch dem minder Bemittelten möglich ist. Berlin. **Emil Frommel, Königlich Hosprediger.**

Preis: **M. 3.50** incl. Verpackung u. franco, 2 Exemplare und mehrere zusammen **3 M.**, bei 7 Exempl. 1 Freieemplar bei Francoeinfendung des Betrages.  
 Zu gefl. Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

**Carl Brans** in Schwerte an der Ruhr.

## Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Dausenpiel etc.

## Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenkänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenrassen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Gläser, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Selter, Bern.**  
 Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann directen Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

## Pantinen und französische Holzschuhe

empfiehlt **J. S. Alberts.**

## Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 20. November 1878.	Gelautf.	Verlautf.
40% Deutsche Reichsanleihe (Rl. St. im Verkauf 1/4% höher)	94,50 %	95,40 %
40% Oldenburgische Conjols (Rl. St. im Verkauf 1/4% höher)	—	99 %
40% Stollhammer Anleihe	98 %	99 %
40% Jeverische Anleihe	98 %	99 %
40% Landwirth. Central-Fraubriege	94,25 %	94,75 %
30% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt	135,90	137,40
50% Catin-Lübecker Prioritäts-Oblig.	102 %	—
42% 1/2% Ribbed-Büchener gar. Prior.	101,25 %	—
42% 1/2% Dem. Staats-Anl. v. 1874	101 %	102 %
42% 1/2% Karlsruher Anleihe	100,75 %	—
42% 1/2% Westpreuss. Provinz-Anleihe	100,65 %	101,15 %
40% Preussische consolidirte Anleihe (Rl. St. im Verkauf 1/4% höher)	94,35 %	95,05 %
42% 1/2% Preuss. consolidirte Anleihe	104 %	105 %
42% 1/2% Schwed. Hyp.-Bank-Fraubdr.	92 %	93 %
50% Fraubdr. der Rhein. Hyp.-Bank	101 %	102 %
42% 1/2% do. do.	93,75 %	96,75 %
40% do. do.	—	—
40% do. do.	126 %	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 50% 3. u. 1. Jan. 1878)	136 %	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 40% 3. u. 1. Jan. 1878)	—	—
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustfehn)	—	—
50% 3. vom 1. Juli 1877	—	305
Oldenb. G.-Actien pr. St. o. 3. i. M.	168,50	169,30
Wesfcl. a. Amsterdam kurz f. 100	20,385	20,485
do. auf London „ für 1 Pfr. „	4,17	4,23
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	4,15	4,21
do. auf „ in Pap. 1 „ „	16,73	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	—	—

## Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	6:40
Großenfel	„	6:25	11:55	6:45
Kleinensfel	„	6:30	12: 5	6:50
Wodenkirchen	„	6:40	12:15	7:—
Solzwarden	„	6:45	12:25	7:10
B r a t e	Ankunft	6:54	12:35	7:16
	Abfahrt	6:59	12:55	7:23
Hammelwarden	„	7: 5	—	7:37
Eisfleth	„	7:15	1:15	7:50
Berne	„	7:20	1:30	8:—
Neuentloop	„	7:30	1:40	8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:18

## Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:10	2:55	9:4
Neuentloop	„	9:15	3: 5	9:10
Berne	„	9:25	3:20	9:18
Eisfleth	„	9:40	3:40	9:30
Hammelwarden	„	9:50	3:55	9:39
B r a t e	Ankunft	10: 1	4:11	9:48
	Abfahrt	10:13	4:25	9:54
Solzwarden	„	10:19	4:30	9:59
Wodenkirchen	„	10:30	4:45	10: 5
Kleinensfel	„	10:40	5:—	10:13
Großenfel	„	10:48	5: 8	10:20
Nordenhamm	Ankunft	10:55	5:15	10:28

**Passagierfahrt auf der Unterweser.**  
 Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.